

Die Landesmitgliederversammlung der Jusos möge beschließen:
Der Bundeskongress der Jusos möge beschließen:

Sanierung der Fahrradwege auf den (Haupt-)Schulwegen

Im Koalitionsvertrag werden der Ausbau von Radwegen und sogar „Radpremiumrouten“ versprochen (siehe Koalitionsvertrag Seite 39, Absatz 2) – von der Innenstadt bis Blumenthal, besser wäre bis nach Farge. Davon ist heute noch nichts zu sehen. Es wurde noch nichts im Bremer Norden ausgebaut – geschweige denn stellenweise für Radfahrende massive Schäden wie Schlaglöcher, defekte Pflasterung usw. saniert.

Wir fordern, dass wenigstens jene Radwege unverzüglich auf ein angemessenes Sicherheitsniveau gebracht werden die als Hauptverkehrswege für die Schulen im Bremer Norden dienen. Eine erste, unvollständige Liste mit massiven Behinderungen aus eigenen Erfahrungen der Jusos wäre:

- Vegesacker Heerstraße Höhe Hausnummer 49/51: Ein Baum auf der gesamten Breite des Fahrradweges. Hier könnte man den Fahrradweg um den Baum herum mit einer dringend nötigen Verkehrsberuhigung auf der Autofahrbahn kombinieren
- Ebenfalls keine Radwege wegen alter Bäume: Lindenstraße Höhe Hausnummern 46-50, sowie 65-69, 73 und noch weitere Stellen
- Lesumer Heerstraße bis Unter den Linden: Fahrradweg = eine einfache weiße Linie auf der Straße. Hier könnten „Markierungsknöpfe“ die Fahrradspur taktiler machen
- Ermlandstraße 76: Der Fußweg wird durch einen alten Baum unterbrochen
- Borchshöher Straße: Nur ein alter unmarkierter Radweg für beide Richtungen
- Die Straßen Zollstraße, Lüssumer Ring, Eggstedterstraße und Kerschensteinerstraße sind für viele Schüler*innen Wege zu den Schulen – sie könnten zu Fahrradstraßen werden

Fahrradstraßen sollen an Schwerpunkten wie Zufahrtsstraßen zu Schulen eingerichtet werden. Des Weiteren muss Parken auf Radwegen stärker kontrolliert und geahndet werden um Radfahrer nicht zu gefährlichen Manövern zu zwingen.



Begründung:

Nicht nur seit der Corona Pandemie ist das Fahrrad für Kinder und Jugendliche eine wichtige Alternative zum ÖPNV um im eigenen Ortsteil mobil zu sein. Außerdem ist Fahrrad fahren sehr gesund. Einfache Fahrräder sind für fast alle erschwinglich. Fahrrad bedeuten Mobilität. Mobilität ist Freiheit. Die Niederlande sind nicht weit von Bremen. Die meisten von uns waren schon mal „drüben“ und sind vielleicht mit dem Fahrrad durch Groningen gefahren.

Man kennt es dort drüben: Die schlaglochfreien und üppigen Radwege mit exklusiven Fahrradbrücken und trotz der Massen an Fahrradfahrern scheint es dort selten zu eng zu sein. Bremen ist ebenfalls eine Fahrradstadt (laut Umfrage AFC 2019 „fahrradfreundlichste Großstadt Deutschlands“ (1)), aber hat noch einiges aufzuholen bis die Maßnahmen des aktuellen Koalitionsvertrages umgesetzt sind.

Wir möchten hier eine Anekdote einer Bremen-Norder Mutter zusammenfassen um zu veranschaulichen wo wir heute stehen: Sie ist 1957 im Bremer Norden geboren und aufgewachsen. Sie fährt ihr Leben lang sehr gerne Fahrrad, das ist ja auch in unseren schön grünen Stadtteilen wunderbar möglich. Jedoch erinnert sie sich wehmütig daran wie toll es damals war auf den Radschnellwegen zu fahren; dort wo heute die Autobahn 270 ist. Heute ist an so etwas kaum zu glauben. So ist der Bremer Norden weniger zu einer Fahrradstadt als zu einer Autostadt geworden (Höchste Auto pro Kopf Quote im Lande Bremen). Die A270 schlängelt sich wie ein mit Lieferfahrzeugen nährendes Blutgefäß durch diesen nördlichen Bremer Zipfel. Daran will niemand etwas ändern, Staus haben wir hier kaum – endlich gibt es eine riesige Auswahl an Pizzalieferanten.

Viele regen sich zudem über die ökologisch fragwürdigen „Elterntaxis“ auf. Fürsorgliche Eltern die ihre Kinder morgens mit dem Auto zu Schule fahren - das ist auch nicht für jeden möglich. Sichere Fahrradwege wären auch darauf eine gute Antwort. So müssen wenigsten die viel befahrenen und für Autos gut ausgebauten Hauptstraßen auch einen sicheren Schulweg für alle Schüler*innen bieten. Doch auf was trifft man morgens um halb 8 zum Beispiel auf der Vegesacker Heerstraße Höhe Hausnummer 49/51? Ein Baum so breit wie der Fahrradweg. Lesumer Heerstraße bis Unter den Linden? Fahrradweg auf der Straße markiert durch eine einfache weiße Linie – warum keine „Markierungsknöpfe“.